

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

27. Dezember 1914.

Die Todesurteile der südafrikanischen Kriegsgerichte gegen gefangene Burenführer sind vollstreckt worden.

16. Januar 1915.

Amtliche englische Meldung: Die Regierung hat angeordnet, daß diejenigen Mitglieder des Verteidigungsheeres, die unfreiwillig den Aufständischen beigetreten sind, nach Hause zurückkehren dürfen unter der Bedingung, daß sie sich weiterhin ruhig verhalten. Sie entgehen jedoch dadurch nicht den gesetzlichen Folgen ihrer Handlungsweise.

17. Januar.

Amtliche englische Meldung: Die Buren haben unter Maritz, Kemp, Schoeman und Stadler am 9. Januar Blydenverwacht in der Richtung auf Nakob verlassen. Am 14. Januar waren Kemp mit einem großen Kommando und einigen Kanonen in Ukamas, Maritz und Schoeman in Jerusalem und Blydenverwacht. Am selben Tage gerieten 36 Mann der Regierungstruppen bei Langklip in eine Falle und wurden gefangen genommen. Der Feind rückte 25 Meilen nach Cnydas vor und griff am 17. Januar die britische Hauptabteilung an und zwang sie mit einem Verlust von acht Toten, zwanzig Verwundeten und einer Anzahl Gefangener zum Rückzug.

21. Januar.

Amtliche englische Meldung: Die Oranjeflußlinie ist ganz im Besitz der Regierungstruppen. Der Feind steht jedoch noch nahe der Ostgrenze des deutschen Gebiets.

Die Lage der Deutschen in den englischen Kolonien

Die Behandlung der Deutschen in den verschiedenen englischen Kolonien ist ein gewisser Gradmesser für deren innerliche Unabhängigkeit gegenüber dem Mutterland. In Kanada bemüht man sich, den Kampf gegen Deutschland möglichst in demselben Stil und mit denselben Mitteln zu führen wie in England. So berichten amerikanische Zeitungen, daß Kanada Auswanderer, die über New York ankommen, von dort in seine Grenzen lockt, um sie dann, falls es sich um deutsche oder österreichische Militärpflichtige handelt, Kriegsgefangen zu setzen. Außerdem sind Tausende von deutschen und österreichischen Reservisten in Kanada mit ihren Frauen und Kindern verhaftet und in Konzentrationslager gebracht worden. In den Fabriken wurden alle deutschen Arbeiter entlassen.

Auch in Britisch-Indien wurden die Deutschen und Oesterreicher interniert, selbst die Missionare, sogar die nicht Wehrpflichtigen. In Hongkong und anderen britischen Besitzungen in China wurden die feindlichen Untertanen ausgewiesen, die Dienstpflichtigen in Haft genommen und die deutschen Firmen zur Liquidation gezwungen.

Im Gegensatz dazu betonen alle deutschen Berichte, die aus Australien kommen, die lebenswürdige Haltung der dortigen Regierung und Bevölkerung. Im Parlament von Neusüdwales empfahl ein Abgeordneter, sich jeder unnötigen Herausforderung der vielen tausend naturalisierten Deutschen zu enthalten. Der Führer der Opposition, Mr. Wade, fügte diesem Wunsch den weiteren hinzu, es möchte auch gegen die nicht eingebürgerten Deutschen Duldung geübt werden. Der Premierminister, Mr. Holman, antwortete folgendermaßen: „Ich bin für die Anfragen dankbar, denn sie geben mir Gelegenheit, mich über diesen Gegenstand zu äußern. Ich glaube, den Gefühlen des ganzen Gemeinwesens — sicherlich denjenigen dieses Hauses — Ausdruck zu verleihen, wenn ich sage, daß der Abbruch der freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen den Gefühlen, welche Australien als ein Ganzes gegenüber den in unserer Mitte weilenden Deutschen empfindet, keinen Abbruch getan hat. Ich brauche nichts beizufügen. Ich hoffe, daß während der schweren Zeit diese unsere Wohngenossen erfahren werden, was australische Gastfreundschaft heißt.“